

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Wochenschrift, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirlos 1 Mk. 20 Pf.
auch die Zeit 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Wegemiller in Aue (Grüßberg).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Corpustelle 10 Pf.,
mittliche Inserate 20 Pf., die Corpustelle,
Beilagen pro Seite 20 Pf.
Alle Buchhaltungen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 11.

Freitag, den 24. Januar 1896.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Für die Stadt Aue und die Ortsgemeinden Auerhammer und Zelle sollen

- den 22. Januar,
- 12. Februar,
- 11. März,
- 15. April,
- 13. Mai,
- 10. Juni,
- 8. Juli,
- 5. August,
- 9. September,
- 14. Oktober,
- 11. November,
- 9. Dezember 1896

Verständnisse in Aue in dem im Schulgebäude an der Schwarzenderger Straße gelegenen Sitzungszimmer der städtischen Ausschüsse abgehalten werden.
Die Abhaltung von Terminen in streitigen Rechtsfällen, mit Ausnahme von Säpferterminen, ist von den Gerichtstagen ausgeschlossen.
Die zu expedirenden Sachen müssen bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens 2 Tage vor dem jeweiligen Gerichtstage direct oder durch Vermittelung der Herren Lokal- bez. Ortsrichter angemeldet sein. Sachen, die nicht, bez. verspätet angemeldet sind, können nur erledigt werden, wenn dies ihrem Gegenstande und der Zeit nach möglich ist.

Expediert wird Vormittags von 10 Uhr bis 1 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr bis 5 Uhr.
Schneeberg, am 10. Januar 1896.

Das königliche Amtsgericht.

Palast. B.

Kaiserfeier Aue.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Wilhelm soll
Montag, den 27. Januar 1896 Nachm. 6 Uhr
im Saale des Rathstellers ein

Festmahl

stattfinden, zu welchem wir hiermit ergebenst einladen.
Anmeldungen dazu wollen man an unserer Expedition oder bei Herrn Rathstellerswirth
Gehner bewirken. (1 Bebel 2,50 Mk.)
Aue, am 22. Januar 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar. Pr.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
Aue, den 22. Januar.

Veränderungen im Reich der Stadt-Herrensprecherei in Aue (Ergeb.): In Begleit ist gekommen: unter Nr. 48 Diez & Co., Wilhelm in Wöhrn. Neu angefallen ist: unter Nr. 48 Traugott Deißner in Aue (Ergeb.), Marktstraße Nr. 98 c.
In einem Wahlaufruf in No. 142 d. Bl. vom Jahre 1895 muß es hieß 4 nicht Arthur, sondern „Anton“ Stäßer heißen, was wir hiermit auf Verlangen gern berichtigen.

In der Generalversammlung des Vereines „Knapphüt für Aue“ am vergangenen Sonntag in Leonhardt's Gasthaus, wurde beschlossen, das 200 jährige Stiftungsfest in diesem Sommer in der Zeit vom 31. Mai bis 20. Juni abzuhalten. Das Fest soll durch Revue u. Kirchenparade eingeleitet werden. Nachmittags soll ein Umzug durch die Stadt, nachdem Concert im Bürgergarten und Ball in 4 Sälen stattfinden. Der Be. ein blüht auf eine 200 jährige gelebte Wirksamkeit zurück und hat sich in der Zeit ein Vermögen von ca. 12 600 Mk. angeeignet. Näheres hierüber bringen wir in einer der nächsten Nummern.

Am vergangenen Sonntag fand die Generalversammlung des „Ergebings-Zweigvereins Auerthal“ in der Lederstraße hierseits statt. Ein trefflich ausgearbeiteter Jahresbericht gab Rechenschaft über das Wirken des Vereines im abgelaufenen Geschäftsjahre, der Rechenschaftsbericht über die Cassenverhältnisse. Zu bemerken bleibt noch, daß an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Hrn. Prof. Dreher, Hr. Kaufmann Heinrich Wimmer in Zelle zum Vorstand gewählt wurde. Zum Vizevorstand wurde Hr. Prof. Dreher, Schriftführer Hr. Lehrer Hamann, Wochenschriftführer Kaufmann Gottlob Wimmer gewählt.

Hr. Cassirer Aug. Gehner verließ in seinem bisherigen Amte. Der Verein zählt jetzt 184 Mitglieder, ist also im letzten Jahre, wo 126 gezählt wurden, um 8 gewachsen.

Wie aus dem Interatentheil hervorgeht, findet nächsten Sonntagabend beim Burgvogel Kammel die diesjährige Generalversammlung des „Kreuzthales Nr. 108“ statt. Eine wichtige Tagesordnung und Vorstandswahl liegen vor.

Bei hiesigem Staatsbauamt wurden im Jahre 1895 an Baugenehmigungen 93 erteilt, im Jahre 1894 dagegen nur 60. Ausgeführt wurden in der Flur Aue an Bauten: 26 Wohnhäuser aus rother Ziegel (gegen 18 im Vorjahre), 25 Hinter- und Seitengebäude pp. (gegen 9), 2 Fabrikgebäude (Vergrößerungen gegen 4) und 41 Reparatur-, Einrichtungs- pp. Bauten (gegen 17). Auch für das begonnene Jahr sieht wieder äußerst rege Bautätigkeit in Aussicht.

Die Hundsteuer ist jetzt von 6 auf 8 Mark pro Jahr erhöht worden. Raucher von den Hollys, Karos, Floras etc. wird dies mit dem Leben bezahlt haben, den für so ein Hundchen 6 Mark Steuer ist doch ein bißchen viel. — Sollte sich da die Steuerbehörde nicht wo anders ansehen lassen, vielleicht bei Luxusperden, Equipagen, Weinen u. s. w. Luxus ist es ja nicht immer, wer sich einen Hund hält, für arme Leute ist es sogar ein Lebensbedürfnis, was sie zu diesem treuesten Freunde des Menschen hinzieht. In Preußen sind in vielen Städten die Hundinnen steuerfrei, um die Tollwuth zu bekämpfen, und in der That giebt es auch dort insofern nicht so viel tollwüthige Hunde, wie hier im Gebirge. Die erhöhte Steuer wird manchem nicht recht sein, — so wenn nur der Stadtkasse was einbringt, da zählt doch schließlich jeder gern.

Schneeberg, 21. Jan. Auf dem Froude'schen Steinbruch am Obersberg vers. glückten gestern Nachmittags in der 4. Stunde in Folge unvorhergesehener Ursachen mit nachfolgenden Steinbrüchen 3 Steinbrucharbeiter. Der Arbeiter Rich. Schicht von hier kam mit einer leichten Fußkontusion davon, schwerere Verletzungen an Schädel, Rippen und Bein

erlitt Josef Meinel aus Oberschlema; am schlimmsten aber erging es dem Arbeiter Bochmann aus Neustädtel. Demselben wurde durch einen Steinschlag der linke Unterschenkel zertrümmert, so daß derselbe im hiesigen Krankenhause alsbald unterhalb des Knies amputirt werden mußte.

In der Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer zu Aue, am 6. Januar nahm dieselbe folgenden Kommissionsantrag an: „Die Handels- und Gewerbekammer wolle bei der Ständerversammlung dahin vorstellig werden, daß sie dem von der Regierung gemachten Vorschlag des Baues der Bahnlinie Zwickau-Ordnau-Eiterlein-Schneeberg ihre Zustimmung erteile, und die möglichst baldige Ausführung des Baues dieser Bahnlinie befürworte.“ U. a. machte Herr Kommerzienrath Rostock-Riederhalema hierzu die Mitteilung, daß er im Einverständnis mit dem Hrn. Präsidenten in der 2. Kammer des Landtags namens der Handels- und Gewerbekammer seine Freude über die den Wünschen der Kammer entsprechende Lösung der Bahnlinie ausgesprochen habe, und daß er glaube, das Einverständnis der Kammer hiermit annehmen zu können.

Schneeberg, 17. Jan. In einem Lehrzimmer der hiesigen Mittelschule sei während der dort abgehaltenen Gesangsübung zum großen Schrecken der dort Anwesenden die Lampe von der Decke herab. Bei näherer Beschichtigung ergab sich, daß die Decke von der Lichtwärme der Lampe bereits so weit angebrannt war, daß dieselbe den Beleuchtungskörper nicht mehr zu halten vermochte. Dem zu Hilfe herbeigeeilten Personen gelang es bald, das Feuer, ohne daß dasselbe größere Dimensionen annehmen konnte, zu löschen.

„Pauline Ulrich“, eine Auserwählte auf dramatischem Gebiet. Den poetischen Schimmer, den die ewigen Gestalten d. dramatischen Dichtung auch auf die Persönlichkeit ihrer Darsteller und Darsellerinnen zurückstrahlen, sehen wir besonders gern noch durch den romantischen Hauch der meist an Abenteuer reichen Schauspielersbiographien erkößt. Um so mehr gewinnt es hinwider seinen eigenen Reiz, eine hochgefeierte Künstlererscheinung aus einfachen Verhältnissen auf dem Wege schrittweise geregelter Bildung und Entfaltung hervorgehen zu sehen. Eine solche Erscheinung, die auf dem Wege planvoller Bildung zur Künstlerin von interessanter Eigenart und weit verbreitetem Rufe sich entwickelt, ist die sächsische Hofschauspielerin Pauline Ulrich, in deren Spiel und Persönlichkeit bei einem Haube glänzender Kunstbegabung, ein feiner Ton von jener eigenen Art bürgerlichen Anmuth mitschlingt. Die Entwicklung und Entfaltung dieses außerordentlichen Genies ist eine in vielfacher Hinsicht so lehrreiche, daß aus Anlaß des bevorstehenden Gastspiels der berühmten Künstlerin, wir uns geerungen fühlen, unseren Lesern Einiges aus dem Werdeprozeß der geleiteten Schauspielerin hier zu erzählen. Pauline Ulrich wurde in Berlin als die Tochter eines Hoftheater-Musikers geboren und sollte nach den Wünschen der Eltern Gouvernante werden, aber das schöne, fröhliche Mädchen hatte kein Talent zur „alten Ransell“, ihre Begeisterung für Kunst u. Poesie werten in ihr den lebhaftesten Wunsch, sich der Bühne zu widmen. In dem Berliner Liebhabertheater „Urania“ machte sie ihren ersten theatralischen Versuch als sanftes „Gretchen“ und geharnischte „Jungfrau von Orleans“ legte sie Proben ihres seltenen Talentes ab. Sie spielte dabei auch den Regisseur, indem sie die Stücke, in welchen sie beschäftigt war, selbst die Scene setzte.

Das erste eigentliche Engagement führte die Königin nach Stettin unter die Direction Hein. Nach einem halben Jahre schon kam sie an das Hoftheater nach Hannover, wo sie „Die Königin von 16 Jahren“ und das ganze Fach spielte, in welchem damals die Großmann unübertroffen glänzte.

Aber die junge Kolbe entflammte sich mehr für die Vorbilder, welche Marie Seebach Schuf, und sie schloß sich in Hannover nicht ganz befriedigt. Durch Empfehlung erhielt sie einen Gastspielantrag nach Dresden, wo Herr von Müttichau sofort ihr Talent erkannte und ihr den ganzen Rollenkreis als erste Liebhaberin und jüngere Heldin anvertraute — und seitdem ist sie Mitglied ausgezeichneter Hofbühnen, man sieht, sie hat als gottbegnadetes Talent ihre Carriere schnell gemacht. Neben großartigen künstlerischen Erfolgen in ganz Deutschland blieben auch andere ehrende Auszeichnungen nicht weg. So wurde sie von den meisten kunstsinigen und kunstfördernden Fürsten Deutschlands mit Orden und anderen Geschenken überhäuft; zum Beispiel vom König Ludwig II. von Bayern, Kaiser Wilhelm II., König von Sachsen u. s. w. Der Herzog v. Meiningen ernannte sie zum „Ehrenmitglied der Meiningen“ und mit diesen vereint errang sie sich gelegentlich eines Gastspiels in Rodlau neue Ehren. Auch in der alten Vaterstadt erzielte ihre glänzende Erscheinung, die Frische ihrer geistig belebten Rollenauffassung, die lebenshaftige Energie und erlebte Plastik ihrer Darstellungskunst eine hinreichende Wirkung.

So ist denn Pauline Ulrich, welche sich jetzt im Vollbesitz ihrer glänzenden Mittel befindet, eine der edelsten Priesterinnen der dramatischen Kunst geworden. Stets hat sie ihr Genie dem Schönsten und Besten gewidmet, jede Effecthascherei gemieden, und so ist sie ein leuchtendes Vorbild für ihre jüngeren Kolleginnen geworden, welche an ihrem Beispiel lernen können, was Talent, Fleiß, Ernst, heiliger Eifer und vornehme Besinnung vermögen.

Wie wir hören geht unser Marktausschuh damit an einen Wochenmarkt für Aue einzurichten. Gewiß Jeder, der sich in anderen Städten aufgehalten hat, weiß, welche große Vortheile für die Bürgerschaft der Wochenmarkt mit sich bringt, wo allen Naturprodukten in großer Auswahl zu mäßigen Preisen zu haben sind, und ist es nur wünschenswerth, daß je eher, je besser ein Wochenmarkt für unser Vorkrieges Thal eingerichtet wird. Unsere 1300 Einwohner conspiren riesige Quantitäten von Lebensmitteln, daß ein Wochenmarkt zur Nothwendigkeit geworden und man sich wundern muß, daß nicht schon längst ein solcher besteht.

Bedenket der Thierwelt! Draußen werden die Scherflocken hernieder. Ein kalter Wind saust über die Flur dahin. Die Gewässer sind mit Eiskrusten überzogen. Die Menschen hüllen sich in Pelze und dicke Mäntel und ziehen das Leben in geheizten Wohnräumen dem Aufenthalt im Freien vor. Jetzt werden auch die Städte wärmer gemacht, die Hunde bekommen Decken und Strohd oder erhalten einen Platz im Hause. Wenig fürsorglich werden oft die Jughunde behandelt, die in der Kälte oft stundenlang, vor den Wagen gespannt auf der Straße müssen und dabei so frieren, daß sie am ganzen Körper zittern. Dank der Fürsorge von Vereinen und Behörden wird solches rücksichtslose Verhalten gegen die armen Thiere als Thierquälerei bestraft. Den Jughaltern ist, sobald sie stehen gelassen werden, eine wärmende Unterlage unterzuliegen; außerdem sind sie mit einer Decke zu bedecken. Auch ist es jetzt zeit, an unsere gefiederten Sänger, Künstler und Dilettanten zu denken, die, wie des Sommers Lust und Freude, auch den rauhen Winter getreulich mit uns theilen. Unter ihnen wollen wir auch der Proletarier nicht vergessen, der jeden Spaggen, die mit ihrem Lärm genügend auf sich aufmerksam machen. Setenket der Thierwelt!

Henneberg-Seide

— nur 1/4, wenn direct an meinen Fabriken gegen — schwarz, weiß und farblich, von 60 Pf. bis 13,85 p. Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. Hof.), Zwickau